Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

**Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

28. August. Zur artilleristischen Vorbereitung des Überganges wurden 159 Batterien und zahlreiche Minenwerfer-Einheiten eingesetzt mit insgesamt 407000 Schuß Splittermunition, dazu 154000 Gas- und 3000 Nebelgranaten sowie 82000 mittlere und schwere Minen. Nach kräftiger Vergasung, vor allem der feindlichen Artillerie-Stellungen, sollte das Wirkungsschießen folgen, während das Übersetzen dem Einblick von den Flanken her durch Vernebelung entzogen wurde.

Zur Täuschung des Gegners wurde für die Nachbarabschnitte, vom Oberbefehlshaber Ost außerdem auch für die Armee-Abteilung D und die 10. Armee, Steigerung der Artillerietätigkeit in den letzten Tagen vor dem Angriff angeordnet. Auf einen ursprünglich geplanten, gleichzeitigen Nebenangriff über die Düna in der Gegend von Friedrichstadt war dagegen aus Mangel an Kräften verzichtet worden. Statt dessen sollten an drei Stellen zwischen Friedrichstadt und Jakobstadt Täuschungsunternehmungen mit starkem Artillerie-Einsatz durchgeführt werden.

Die Truppen westlich von Riga hatten nachzustoßen, sobald der Gegner dort unter der Wirkung des Düna-Überganges den Rückzug einleitete.

## Der Düna-Übergang.

1. September. In der Nacht zum 1. September begann um 4⁰ morgens das Gasschießen der Artillerie, ihm folgte von 6⁰ an das Wirkungsschießen. Um 9⁰ begann nach Wegnahme der beiden im Übergangsraume liegenden Düna-Inseln das Übersetzen der Infanterie. Jeder der drei Divisionen standen dafür 75 Pontons zur Verfügung, so daß sie gleichzeitig je anderthalb Bataillone an das feindliche Ufer bringen konnten. Die russische Gegenwirkung war von Anfang an sehr gering. Unterstützt von Schlacht- und Jagdfliegern nahm die Infanterie der 19. Reserve-, 14. bayerischen und 2. Garde-Infanterie-Division, ohne noch ernstlichen Widerstand zu finden, die russischen Uferstellungen und erreichte die nahe dahinter verlaufende Eisenbahn. Flieger beobachteten nach Nordosten zurückflutende feindliche Truppen, meldeten aber auch, daß Teile des Gegners aus Riga bereits im Abzuge seien. Um 12³⁰ mittags war die erste, um 2³⁰ auch die letzte Brücke fertig. Bis zum Abend war ein zwölf Kilometer breiter und bis zu sechs Kilometer tiefer Brückenkopf auf dem nördlichen Ufer gewonnen. Nur die mittlere, 14. bayerische Infanterie-Division, die bis zum Kl. Jägel vorstieß, hatte ernstere Kämpfe gehabt; am Kl. Jägel traf sie so hartnäckigen Widerstand, daß sie den Übergang auf den nächsten Tag verschob.

2. September. Bis zum Morgen des 2. September standen etwa sechs Divisionen auf dem nördlichen Düna-Ufer. Für das weitere Vorgehen wurden drei